Er ist einer der fleissigsten Unternehmensgründer der Schweiz: Miracle, FashionFriends oder auch Politnetz.ch hat **Peter Schüpbach**, **54**, ins Leben gerufen. In den letzten Jahren betätigte er sich vornehmlich als Business Angel und Investor, etwa bei Xing, SoundCloud oder DeinDeal. Sein jüngster Coup: In seiner Heimatstadt Langenthal hat er SwissCommerce gegründet. Die Holding baut oder kauft verschiedenste Online-Marktplätze, die jeweils nur ein Nischenpublikum bedienen (etwa für Golfen, Reiten oder



# Geldgeber

Ohne sie geht nichts im Start-up-Business. Die Business Angels, Seed Investors und Venture Capitalists liefern den Treibstoff für Jungfirmen: Geld.

Über 3000 Businesspläne screent Florian Schweitzer, 43, mit seinem 20-köpfigen Team jedes Jahr. B-to-V, kurz für BrainsToVentures, unterstützt ein Netzwerk von 250 Investoren bei deren Aktivitäten. Zudem legt B-to-V selber Fonds auf: im B2C-Bereich für Digital Start-ups, im B2B-Bereich für Cleantech, Medtech und Industrial Software. «Mit 250 Millionen Euro Shooting Power sind wir ein ordentlicher Player in Europa», sagt Schweitzer. Und die Assets under Management wachsen schnell. 80 Prozent des Geldes werden im deutschsprachigen Raum investiert. Aber auch bei Facebook war Schweitzer frühzeitig dabei.

#### Nicolas Berg, 56

Co-Gründer / Redalpine / Zürich (Co-)Gründer von elf Start-ups und einst Schweizer Xing-Chef. Hat seit dem Jahr 2000 in über 30 Start-ups investiert (als Business Angel oder mit VC Funds). Start-up-Coach

#### Daniel Gutenberg, 50

General Partner / VI Partners / Zug VC, Business Angel und Investor in Technologie-Start-ups. Präsident der Swiss Technion Society, Mitglied des Circle of Investors von BrainsToVentures, Business Angel of the

#### Klaus Hommels, 49

Gründer und CEO / Lakestar / Zürich

Schafft es, auch an die grossen Tickets früh heranzukommen etwa als Investor in Facebook, Skype, Spotify oder Xing. Promi nente Investoren in seinem Lakestar-Fonds (ca. 350 Millionen)

#### David Hug, 30

Managing Director / Ringier Digital Ventures / Zürich

Unterstützt B2C-Internet-Start-ups mit Kapital, Medienreichweite und Know-how, sitzt selber in den Boards von Moyu, Campanda, Foodarena, Wine & Gourmet Digital

#### Dominique Mégret, 57

Head of Ventures / Swisscom / Worblaufen

#### Alain Nicod, 56

Managing Partner / VI Partners / Zug Gründer von LeShop.ch, Board Member der De-Vigier-Stiftung. Chairman von VTX Telecom. Investiert u.a. in Gamaya, L.E.S.S und Silentsoft

#### Neil Rimer, 52

Co-Gründer / Index Ventures / Genf Gründete zusammen mit seinem Bruder David eine der weltweit erfolgreichsten Beteiligungsfirmen. Investierte in 160 Firmen, u.a. in Facebook, Skype, Path, Deliveroo, Dropbox

#### **Toni Schneider, 47**

Partner / True Ventures / San Francisco

#### Peter Schüpbach, 54

hairman / NewBorn Capital Holding / Langenthal

#### <mark>Florian Schweitzer, 43</mark>

Mitgründer und Partner / B-to-V / St. Gallen



Kein Schweizer Grosskonzern mischt in der Start-up-Szene so aktiv mit wie die Swisscom. Investments in Jungunter-

nehmen, Start-up-Wettbewerbe, Aussenposten im Silicon Valley: Beim Staatskonzern ist die Suche nach digitalen Businessmodellen ein wichtiger Strategiepfeiler. Die Fäden laufen bei Dominique Mégret, 57, zusammen.

«Wir beobachten 20 bis 40 Firmen über die Zeit», sagt er. Pro Jahr investiert die Swisscom in fünf oder sechs Firmen, überwiegend in den Bereichen digitale Medien, IT und Telekommunikation. Auch wenn Mégret immer wieder Schweizer Jungunternehmen mit seinem Geldsegen beglückt: Die Hälfte der bisher mehr als 80 Millionen investierten Franken ging an ausländische Start-ups. Auch IT-Infrastruktur und technisches Know-how stellen Mégret und sein Team zur Verfügung.



Als «a Swiss guy in San Francisco»: So bezeichnet sich **Toni** Schneider, 47, selber in seinem Blog. Mit 19 wanderte der

gebürtige Meilener nach Kalifornien aus, um in Stanford zu studieren. Seine Beteiligungsgesellschaft True Ventures ist an über 200 Start-ups beteiligt. «Wir investieren in ganz junge Unternehmen. Sie haben zum Teil wenig mehr als einen Prototyp, von Kunden oder Umsatz ganz zu schweigen», sagt er. Einen entsprechend langen Atem benötigt True Ventures. Das zahlt sich aus - etwa bei Fitbit, die heute 3,5 Milliarden Dollar wert ist. «Beruflich und finanziell habe ich meine Ziele schon lange erreicht», sagt er. «Aber das Unternehmertum lässt mich nicht los.» Nur dass er Airbnb und Uber, die bei ihm pitchten, kein Kapital gab - das ärgert Schneider noch heute.

ten. Heute ist Zattoo mit

Als Gründer schuf sie 2005 ihre Firma, als Gründerin leitet sie das Unterneh-

men **Zattoo** heute: **Bea** 

Knecht. 49. wechselte in der Zwischenzeit aber nicht nur das Geschlecht, vor allem schaffte sie als eine der Ersten, was heute selbstverständlich ist: das Internet als TV-Plattform zu etablieren. Bereits 1990 an der US-Universität Berkeley beschäftigte sich Knecht mit dem Thema, doch es dauerte weitere 15 Jahre, bis Internet und Computer genug Leistung für den Massenmarkt hat-

der grösste Web-TV-Anbieter in Deutschland und der Schweiz und längst profitabel.

zwei Millionen Nutzern

### **Die Unter**nehmer

Sie haben sich mit ihrer eigenen Firma auf dem Markt durchgesetzt – der Beweis, dass ihre Idee funktioniert.

#### Die Top Ten

#### Marc Bürki, 55

Gründer und CEO / Swissquote /

Hat die grösste Schweizer Onlinebank (540 Mitarbeiter) gegründet, gross gemacht, internationalisiert und an di

#### Francisco Fernandez, 52

#### Daniel Gorostidi, 64

sident, früherer CEO und Inhaber / Elca / Zürich

Hat in 31 Jahren den IT-Dienstleister auf über 100 Millionen Franken Umsatz und 700 Mitarbeiter gepusht

#### Yann Guyonvarc'h, 42

Gründer / SwissCaution / Bussigny VD Hat SwissCaution aufgebaut und für einen mittleren dreistelli-

en Millionenbetrag an die Mobiliar-Versicherung verkauft Zudem Gründer der Sicherheitsfirma VisioWave, die später an GF verkauft wurde

#### Pascal Kaufmann, 38

Co-Gründer und CEO / Starmind / Küsnacht ZH

Co-Gründer eines der hoffnungsvollsten Schweizer Start-ups Die Software von Starmind katalogisiert selbständig das Wissen innerhalb einer Firma. Viele Grosskonzerne sind Kunden.

#### Bea Knecht, 49

Gründerin und CEO / Zattoo / Zürich

#### George Koukis, 70

Temenos / Genf

Schuf einen der erfolgreichsten Anbieter für Bankensoftware (heute 522 Millionen Franken Umsatz) und brachte ihn 2001

#### André Kudelski, 56

CEO und VRP / Kudelski Group / Lausanne Übernahm von Vater Stefan einen Hersteller von Tonbandgeräten und machte die Firma zu einem der wichtigsten Anbieter von Verschlüsselungstechnik.

#### Myke Näf, 43

Gründer und früherer CEO / Doodle / Zürich

#### Tej Tadi, 34

nder und CEO / MindMaze / Lausanne

Tej Tadi, 34, Gründer und CEO MindMaze. Kein Schweizer Start-up lässt derzeit die Herzen der Investoren höher schlagen als MindMaze. Gründer Tej Tadi hat es geschafft, das momentan einzige Schweizer Unicorn zu schaffen, sprich: ein Start-up, das mit mehr als einer Milliarde Dollar bewertet wird. MindMaze, ein Spin-off der EPFL mit rund 70 Angestellten, bewegt sich auf der Schnittstelle zwischen Neuromedizin und dem gegenwärtigen Hype-Thema Virtual Reality (VR): Dank VR sollen Nervenkrankheiten völlig neu behandelt werden können. Nicht weniger als die Weltspitze peilt der gebürtige Inder an: «Unsere Vision ist es, dass in fünf Jahren jedes Gerät einen MindMaze-Chip beinhaltet», sagt Tadi. Entwickelt, aber noch nicht marktreif sind auch VR-Produkte zur Unterhaltung.





ware ein, «Meine Mutter denkt, ich sei ein armer Kerl, dass ich so viel arbeite», sagt Fernandez, Sohn spanischer Einwan-

derer. «Wenn ich ihr sage, dass ich nichts lieber tue, versteht sie das nicht. Sie denkt bei Arbeit an Fabriken.» Die Umsatzmilliarde will der Hobbypianist in etwa drei Jahren erreichen. «Dann sind wir bereit für den Kapitalmarkt.» Es wäre eines der grössten Tech-IPOs der Schweizer Geschichte.



#### Mvke Näf. 43. Gründer Doodle.

Eigentlich ist die Idee ja supersimpel: ein Online-Tool, mit dem Terminkoordination

zwischen mehreren Parteien vereinfacht wird. Aber wie so häufig sind die simpelsten Ideen die besten, und so war Doodle, 2007 gegründet, sofort ein Hit: «Wir haben früh mit Doodle angefangen und den Dienst von Anfang an international ausgerichtet - mit der Sprache, den Währungen, Zeitformaten usw.», erklärt Näf den Erfolg. 2014 übernahm das Verlagshaus Tamedia die Mehrheit, heute verwenden jeden Monat 26 Millionen Menschen das Online-Tool. Aus Doodle hat sich Näf inzwischen zurückgezogen. Heute gibt er seine Erfahrungen an andere Start-ups weiter und agiert als Investor und Standortförderer.

### Die Serientäter

Ooops, they did it again! Eine Firma zu eröffnen, reicht ihnen nicht – manche kommen auf den Geschmack und gründen reihenweise.

Zusammen mit den Co-Gründern Florian Teuteberg und Marcel Dobler hat **Oliver Herren, 37,** den Schweizer Onlinehandel durchgeschüttelt, erst mit dem Computerversand Digitec.ch, dann mit dem Web-Warenhaus Galaxus.ch. Jetzt will er Ähnliches in der Finanzbranche machen: mit dem Roboadvisor TrueWealth. Die Idee kam ihm, als er seine Millionen aus dem Verkauf von Digitec Galaxus an die Migros anlegen wollte. «Ich habe mich informiert, was für Angebote es für die Vermögensverwaltung auf dem Markt gibt: Das war ernüchternd», sagt er. Bei TrueWealth sollen Algorithmen die Arbeit von Anlageberatern erledigen: Das Start-up verwaltet rund 40 Millionen Franken für 800 Kunden, deutlich

weniger als ursprünglich geplant. Nun soll die Basellandschaftliche Kantonalbank zusätzliches Geld und Kunden bringen. Und wenn es Herren langweilig ist, kann er bei Digitec Galaxus ein paar Netzwerkprobleme lösen. Da ist er nämlich noch immer

CIO.

#### **Die Top Ter**

#### Adrian Bührer, 39

Students.ch, Skim.com, Panaman.com / Zürich Gründete das Studentenportal Students.ch (verkauft an Axel Springer), das Mobile Game Skim.com und die IT-Beratung Panaman.com. Leitet heute das Start-up-Lab der Swiss Life.

#### Thomas Dübendorfer, 41

Zeeder, Paperless, Sictic / Zürich Gründer von Spontacts und Zeeder, Gründer und Präsident des Swiss ICT Investor Club (Sictic), Associate Partner der Consulting Group Zurich, Fintech-Mentor bei Kickstart Accelerator.

#### Richard Eisler, 53

Comparis, Advanti / Zürich

Baute mit Comparis den mit Abstand grössten Internet-Vergleichsdienst der Schweiz auf. Sein zweites Venture ist Advanti, eine Online-Vermittlung für Autoversicherungen.

#### Dominik Grolimund, 36

Caleido, Wuala, Silp, Refind / Zürich

#### Michael Halbherr, 51

Gate5, Citymaps, Fatmap, Omata / Berlin Gründete den Kartendienst Gate5, verkaufte ihn an Nokia, leitete später deren Kartendienst Here. Gründete darauf Omata (Velocomputer), ist Chairman von Fatmap und Citymaps,

#### Oliver Herren, 37

Digitec Galaxus, TrueWealth / Zürich

#### David Marcus, 43

GTN Telecom, Echovox, Zong / Menlo Park

#### Peter Ohnemus, 51

Fantastic Corporation, Asset4, Dacadoo / Zürich

Gründete den New-Economy-Börsenstar Fantastic, legte damit eine Mega-Pleite hin. Danach Finanzsoftware mit Asset4. Mit der E-Health-Plattform Dacadoo heute zurück im Geschäft.

#### **Martin Saidler, 49**

Scout24, Jobinteractive.com Centralway / Zürich

Gründete die Scout24-Gruppe mit, investierte in zahlreiche osteuropäische Internet-Start-ups. Hat in der Centralway Hol ding verschiedene Fintech-Start-ups aufgebaut.

#### Dorian Selz, 45

Namics, Local.ch, Memonic.com, Squirro / Zürich

Mitgründer der E-Business-Agentur Namics und des Auskunftsdienstes Local.ch (heute Swisscom/Tamedia). Aus dem Start-up Memonic ging sein jetziges Venture Squirro hervor.

Bekannt ist **David Marcus**, **43**,
hauptsächlich als
VP Messaging bei
Facebook. Doch
bis er diesen span-

nenden Job im Silicon Valley ergattern konnte, legte er eine Unternehmerkarriere hin: 1996 lancierte er in seiner Heimatstadt Genf mit GTN Telecom einen der ersten Alternativanbieter zur Swisscom, vier Jahre später Echovox, eine Firma für Mehrwertdienste auf dem Handy. 2008 zog er nach Kalifornien und lancierte den Micropayment-Dienst Zong. Drei Jahre später konnte er ihn an PayPal verkaufen - für 240 Millionen Dollar. «Ich war im richtigen Moment am richtigen Ort mit dem richtigen Produkt», sagt er. Kurz darauf wurde er Chef von Pay-Pal. Bis ihn Mark Zuckerberg zu Facebook holte. Dort ist Marcus zuständig für den Chatdienst Messenger, der von weltweit über einer Milliarde Menschen genutzt wird. Es dürfte nicht viele Schweizer mit einer derart grossen Kundschaft geben.

Mit 36 Jahren bereits vier Firmen gegründet und davon zwei erfolgreich verkauft zu haben, das können nicht viele Schweizer von sich behaupten. **Dominik Grolimund, 36,** kann es. Seine jüngste Gründung, Refind, soll die Newsflut im Internet für den Benutzer besser kanalisieren. Seine erste Firma, Caleido, gründete der Basler im zarten Alter von 14 Jahren. Sie stellte CRM-Software her. Der Durchbruch kam mit dem Cloudspeicher Wuala, den Grolimund 2009 für einen zweistelligen Millionenbetrag an die französische LaCie verkaufen konnte. Auch Silp, seine zwei Jahre später lancierte Jobplattform, hat er inzwischen in andere Hände übergeben. Und jetzt also Refind: «Ich bin jetzt in der glücklichen Position, dass ich machen kann, was ich will», sagt Dominik Grolimund.





Reisenebenleistungen? Klingt erst mal langweilig. Doch tatsächlich sind Stadtrundfahrten, Museumsführungen oder Zooeintritte ein Milliardenmarkt. 28 000 solcher Aktivitäten an 2500 Orten rund um die Welt hat Johannes Reck, 31, mit seiner Firma GetYour-**Guide** im Angebot. Damit ist das ETH-Spin-off zu einem der weltweit grössten Reiseunternehmen geworden. Das reicht Reck, der eigentlich Biochemiker ist, noch nicht: «Ich glaube, dass Get-YourGuide eine Position einnehmen kann wie Uber bei Taxis und Airbnb bei Ferienwohnungen.» Profitabel ist GetYourGuide noch nicht - doch das sind Uber und Airbnb auch nicht. Inzwischen betreibt Reck Büros in Berlin, Las Vegas, Paris, London und Barcelona mit über 200 Mitarbeitern. Letztes Jahr investierte KKR 50 Millionen in das Start-up - für Schweizer Verhältnisse ein Rekord.

#### Daniel Borel, 66

Co-Gründer und Chairman emeritus / Logitech / Ecublens VD und Freemont, CA Produzierte die erste serienreife Maus, machte Logitech in der Folge zu einem der weltgrössten Hersteller von Compute zubehör (heute rund 2 Milliarden Franken Umsatz).

#### Daniel Grossen, 49

Gründer, Ex-CEO / Scout24 / Zug Autos. Immobilien, Jobs sucht man heute im Internet statt in der Zeitung – hierzulande dank Grossen und seiner Scout24-Gruppe. Verkaufte 2007 an Ringier.

#### Florian Gutzwiller, 48

Gründer, Präsident / Open Systems / Zürich Gründete 1990 die IT-Sicherheitsfirma mit heute 135 Mitarbei tern und Operations in über 180 Ländern.

#### Urs Hölzle, 53

nnical Infrastructure / Google / Mountain View, Kalifornien

#### **Dennis Just. 28**

Mitgründer und CEO / Knip / Zürich Gründete 2013 den bisher erfolgreichsten digitalen Versicherungsbroker in der Schweiz mit heute 100 Mitarbeitern, hatte zuletzt jedoch mit Gegenwind zu kämpfen

#### Johannes Reck, 31

Mitgründer und CEO / GetYourGuide / Zürich und Berlin

#### Jan Schoch, 39

Mitgründer und CEO / Leonteg / Zürich Stellte die Derivatebranche auf den Kopf und schaffte es als jüngstes Mitglied in die Liste der 300 reichsten Schweizer. Seit Anfang Jahr jedoch in Turbulenzen.

#### Thomas Sterchi, 46

Gründer / Jobs.ch / Zürich

Gründete Jobs.ch und verkaufte die Plattform für einen dreistelligen Millionenbetrag an eine US-Beteiligungsfirma. Neue Aktivitäten, etwa Twisper.com, bündelt er in der Tom

### Florian Teuteberg, 38

Mitgründer, CEO / Digitec Galaxus / Zürich Schuf mit Digitec den grössten On- und Offline-IT-Händler des Landes. Baut nun mit Galaxus am Schweizer Gegenstück zu Amazon.com.

#### Niklaus Wirth, 82

Prof. emeritus / ETH / Zürich

Mehr erreicht als **Urs Hölzle, 53,** hat im Silicon Valley wohl kein Schweizer. Nach den beiden Gründern Larry Page und Sergey Brin ist der gebürtige Liestaler der Angestellte mit der drittlängsten Amtszeit bei Google. Als Technologiechef verantwortet er unter anderem die 15 Datencenter der Firma. Dass diese Stromfresser zu 100 Prozent aus erneuerbaren Energien gespeist werden, ist Hölzles Ziel. Erreicht hat er es aber noch nicht. In den USA ist er auch im Vorstand des WWF. Er hat

namhaft dazu beige-

tragen, dass Zürich mit über 1800 Mitarbeitenden aus 75 Ländern zu Googles grösstem Entwicklungsstandort ausserhalb der USA wurde. «Diese Schweizer Google-Erfolgsstory macht mich als Schweizer und ETH-Absolvent natürlich auch ein wenig stolz», sagt Hölzle.



Es gibt nicht viele Schweizer, nach denen ein Asteroid und ein Gesetz benannt sind. «(21655) Niklauswirth» ist ein Asteroid des Hauptgürtels, der 1999 an der tschechischen Sternwarte Ondrejov entdeckt wurde. Das Wirthsche Gesetz besagt, dass sich Software schneller verlangsamt, als sich die Hardware beschleunigt. Niklaus Wirth, 82, formulierte es 1995. Da hatte der Winterthurer schon einige Program-

miersprachen entwickelt, die von den siebziger bis in die neunziger Jahre Standardwerkzeuge eines jeden Softwareentwicklers rund um die Welt waren: Euler, Algol, vor allem aber Pascal, womit der erste Apple-Mac programmiert war, sowie später Modula und Oberon. Geld hat er damit nicht verdient. «Ich finde das ein gutes Prinzip», sagt er, «wir werden an den Universitäten mit öffentlichen Geldern bezahlt, also sollten unsere Resultate auch der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden.» Seit 1996 ist Wirth emeritiert, doch zurückgezogen hat er sich nicht: Mit stolzen 80 Jahren hat er noch einmal ein eigenes Computersystem vom Prozessor bis zum Betriebssystem entwickelt und die Entstehung in einem Lehrbuch dokumentiert. Für Nachahmer, die eines Tages auch einen eigenen Asteroiden und ein eigenes Gesetz wollen.

Gral der Digitalwelt erreicht: Mit ihrer Idee haben sie eine ganze Branche auf den Kopf gestellt.



Es hilft für die Glaubwürdigkeit als Professor, wenn man zusammen mit Sergey Brin und Larry Page doktoriert hat. Es

hilft auch, wenn man zwei eigene Firmen im Silicon Valley aufgebaut und verkauft hat. Edouard Bugnion, 46, kann beides von sich behaupten. Sein Start-up VMware, 1997 in Stanford gegründet, spielte eine Schlüsselrolle in der Virtualisierung von Rechnern heute eine Fundamentaltechnologie und die Basis für Cloud Computing. VMware wurde sechs Jahre später für 625 Millionen Dollar von EMC übernommen, Bugnions nächste Firma Nuova Systems schnappte sich Cisco. Heute forscht der gebürtige Bieler an der EPFL, Schwerpunkt Datencenter-Infrastruktur und Computerarchitektur. Nebenher sitzt er im VR von Logitech. Unternehmer aber will er nicht mehr werden: «Ich bin glücklich als Professor. Ich habe viel Spass daran, meine Studenten bei der Forschung zu begleiten und ihnen meine unternehmerische Begeisterung weiterzugeben», sagt er.

## Die Forscher

Sie legen die Grundlage für die Digitalisierung – als Entwickler von Programmiersprachen, Computerarchitektur oder künstlicher Intelligenz.

#### Die Top Ten

#### Edouard Bugnion, 46

Professor für Datencenter / EPFL / Lausanne

#### Joachim Buhmann, 57

Leiter Labor für maschinelles Lernen / ETH / Zürich

Die Beziehungen zwischen Informationen und algorithmischer sowie statistischer Komplexität sind der Forschungsschwerpunkt des Professors für künstliche Intelligenz.

#### Alessandro Curioni, 50

Direktor / IBM-Forschungszentrum / Rüschlikon ZH

IoT-Spezialist und Herr über das IBM-Forschungszentrum, wo einst das Rastertunnelmikroskop und die Hochtemperatursupraleitung entwickelt wurden, was zwei Nobelpreise gab.

#### **Markus Gross, 53**

CEO / Disney Research / Zürich

### Emmanuel Mogenet, 49

Leiter Forschungszentrum / Google / Zürich

#### Martin Odersky, 58

Prof. für Programmiermethoden / EPFL / Lausanne

Entwickelte mit Niklaus Wirth die Programmiersprachen Modula-2 und Oberon. Begründer der Programmiersprache Scala und Entwickler des Java-Compilers Javac.

#### Mark Pauly, 45

Prof. für Computergrafik / EPFL / Lausanne Forscht an Algorithmen für digitale 3-D-Modelle, hat das Start-up Faceshift mitgegründet, das die Mimik einer Person in Echtzeit auf einem Avatar nachbildet.

#### Markus Püschel, 52

Leiter Institut für Computersysteme / ETH / Zürich

Kombiniert Mathematik, Computerwissenschaften und Engineering, um Softwarecodes leistungsfähiger zu machen. Mitgründer der Softwarefirma SpiralGen.

#### Jürgen Schmidhuber, 53

Co-Direktor / Schweizer Forschungsinstitut für Künstliche Intelligenz IDSIA / Manno TI Gleichzeitig Künstler und Forscher zu den Themen maschinel les Lernen, neuronale Netze, Digitalphysik, Robotik und, man staune, Theorie der Schönheit.

#### **Roland Siegwart, 57**

Leiter / Autonomous Systems Lab, ETH / Zürich

Der Roboterspezialist forscht an selbstfahrenden Autos, Drohnen, Rovern und der Interaktion zwischen Mensch und Roboter. Er hat diverse Hightech-Start-ups mitgegründet. Maps, Gmail, YouTube oder der neue Messenger Allo – zahlreiche wichtige Anwendungen von Google wurden ganz oder teilweise auf dem Zürcher Hürlimann-Areal entwickelt. Es ist mit rund 1800 Mitarbeitern

der wichtigste Forschungsstandort für Google ausserhalb der USA. An der Spitze steht seit wenigen

### Emmanuel

Mogenet, 49. «Ich möchte Computern den gesunden Menschenverstand beibringen», beschreibt der gebürtige Franzose seine Mission. Deshalb errichtet er in Zürich nun einen Forschungsschwerpunkt für künstliche Intelligenz: Dort sollen die Grundlagen des maschinellen Lernens weiterentwickelt werden. um etwa Sprache und Bilder besser zu verstehen, 100 Forscher arbeiten bereits daran, in Zukunft will Mogenet «aggressiv wachsen».

Der erfolgreichste Film aller Zeiten, «Avatar», wäre ohne ihn so nicht möglich gewesen. «Kung Fu Panda», «Iron Man 3» oder der neue «Star Wars» auch nicht. **Markus Gross, 53,** hält über 30 Patente im Bereich Computergrafik, die für die Filmindustrie essenziell sind. Der gebürtige Saarländer ist seit 2008 CEO von Disney Research in Zürich – mit 45 Mitarbeitern einer von weltweit zwei Forschungsstandorten des Unterhaltungskonzerns. «Wir sind Nerds mit Sinn für Ästhetik», sagt er. Gross, nebenher ETH-Professor für Informatik, hat für seine Arbeiten zahlreiche Auszeichnungen erhalten. Momentan ist er dabei, den digitalen Schauspieler zu entwickeln: «Einen voll digitalisierten Dummie, optisch nicht mehr von der Realität zu unterscheiden – und natürlich wesentlich effizienter, was die Produktionszeit anbelangt.»

Manchmal ist **Rasoul Jalali, 34,** nicht zu beneiden. Schon zweimal schoben sich Taxifahrer hupend durch Zürich, Basel, Genf und Lausanne, um gegen seinen Fahrtenvermittlungsdienst **Uber** zu protestieren. Im Sommer hat ihn die Suva zur Zahlung von Sozialabgaben an die Fahrer verknurrt. Und in Deutschland, das Jalali neben Österreich und der Schweiz verantwortet, haben die Gerichte in einzelnen Städten Uber sogar schon den Zündschlüssel abgezogen. «Ich hatte selten so interessante Gesprä-

che, wie seit ich
bei Uber bin», nennt
das Jalali diplomatisch. Ob juristische,
politische, wirtschaftliche, technische oder ökologische Fragen:
Die Auseinandersetzungen
sind der Preis,
den ein Disruptor
bezahlen muss.



# Die Corporates

Sie haben kein eigenes Unternehmen, sondern treiben die Digitalisierung im Sold eines Grosskonzerns voran. Oft mit noch mehr Einfluss.

#### Die Top Ten

#### Marco Abele, 47

Head Digital Banking / Credit Suisse / Zürich Muss die IT-Grossoffensive der Credit Suisse (mehrere hundert Mitarbeiter sind involviert) umsetzen: Bis zu 500 Millionen Franken will sich die Grossbank den Sprung ins digitale Zeitalter kosten Jassen.

#### Christoph Brand, 48

Leiter Digital / Tamedia / Zürich

#### Beat Bühlmann, 41

Europa-Chef / Evernote / Zürich

#### Andreas Eggimann, 42

Head of Digital Management / Die Post / Bern Drohnen, Twint, selbstfahrende Busse im Wallis – Eggimann macht dem gelben Riesen digitale Beine. Dieses Jahr gabs dafür den Digital Transformation Award.

#### Rasoul Jalali, 34

Chef Deutschland, Österreich, Schweiz / Uber / Zürich

#### Guido Jouret, 52

Chief Digital Officer / ABB / San Jose, Kalifornien, und Zürich

#### Andreas Kubli, 47

Leiter Multichannel Management & Digitalization / UBS / Zürich

Muss die Grossbank ins digitale Zeitalter überführen. Entwickelte den Online-Kanal UBS Advice, gleiste die Zusammen arbeit mit SumUP auf, half bei der Lancierung von Paymit.

#### Urs Schaeppi, 56

CEO / Swisscom / Berr

Führungsfigur in der hiesigen Digitalisierungsbewegung. Mit den eigenen Angeboten ist Swisscom Enabler der Digitalisierung und zusätzlich in zahlreiche Start-ups investiert.

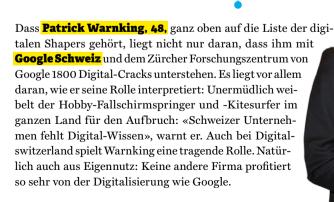
#### Armin Schmid, 45

Head of Paymit / SIX Group / Zürich

Muss nach der Fusion mit Twint mithelfen, dass sich der wichtigste Online-Bezahldienst der Schweiz im Kampf gegen Apple Pay behaupten kann.

#### Patrick Warnking, 48

Chef Schweiz / Google / Zürich





Als jüngster Chef des damals grössten Schweizer Internetproviders Bluewin galt **Christoph Brand, 48,** zur Jahr-

tausendwende als so etwas wie ein Wunderkind. Eineinhalb Jahrzehnte später ist er bei **Tamedia** für die Digitalaktivitäten verantwortlich. Und das sind, von E-Commerce über Fintec, Online-Markplätze bis zu Internet-TV, eine ganze Menge. Ab Januar wird Brands Job zweigeteilt. Dann leitet er als Head Classifieds & Marketplaces Kernaktivitäten wie Homegate.ch, Ricardo.ch, JobCloud oder Tutti.ch.



**Evernote** ist mit 22 Millionen aktiven Usern eines der zwei weltgrössten cloudbasierten Produktivitätstools: «Wir wollen

das private Internet sein», sagt **Beat Bühlmann, 41.** Von Zürich aus leitet er seit Juli das Europageschäft. Sein Job: nach der Restrukturierung das Business wieder vorwärtszubringen. Und, wie er es sagt: «To give Evernote a face.» Bühlmann, der nebenher in seiner Heimatstadt Zug im Parlament sitzt, kennt sich aus mit der digitalen Transformation: Fünf Jahre lang arbeitete er für Google in Zürich und London, und seit Jahren doziert er über das Thema an der HSG auf Stufe Master.



Internet 4.0 ist das grosse Thema in der Industrie. Beim grössten Schweizer Industriekonzern, ABB, ist bereits rund

die Hälfte der Produktpalette digitalfähig. Nur nimmt das leider kaum jemand wahr. Das ändern soll nun der neue Chief Digital Officer **Guido**Jouret, 52. Der Silicon-Valley-Veteran arbeitete 20 Jahre lang für den
Netzwerkausrüster Cisco und war zuletzt Technologiechef bei Nokia. Mit dem Internet of Things kennt er sich also aus.

Er hat sich selbst mal als «Start-up-Junkie» bezeichnet: Roland Kümin, **53,** hat schon diverse Jungfirmen auf den Weg gebracht. Bei Balluun kam er erst fünf Jahre nach der Gründung an Bord: Im 17. Stock eines Büroturms in Foster City mit Blick auf die Skyline von San Francisco arbeitet er am - wie er es nennt - «Facebook für Geschäftskunden»: Balluun lanciert soziale Netzwerke für spezifische Industrien, etwa um Grosshändler miteinander zu verbinden. Auch am Gründungsort Zürich und in New York hat Balluun Büros. Mitte 2017 soll der Gang an die Börse erfolgen. Kümins wichtigste Aufgabe derzeit: das Rekrutieren neuer Angestellter. Bis Ende Jahr soll der Mitarbeiterbestand von 30 auf 40 steigen. «Es läuft rund»,

# Die **Expats**

sagt Kümin.

Die meisten Digital Emigrants zieht es ins Silicon Valley – aber nicht nur. Diese Schweizer treiben die Digitalisierung im Ausland voran.

#### David Becker, 36

Co-Gründer und CEO / Zkipster / New York Der Zürcher hat eine Gästelisten-App entwickelt. Von New York aus erobert Becker den US-Markt: «Vanity Fair» nutzte die App an der Oscar-Party.

#### Julien Borel, 40

Engineering Director, Business Platform / Google / Mountain View

Der Sohn von Logitech-Gründer Daniel Borel hat am Google-Hauptsitz 160 Softwareentwickler unter sich. Er kritisiert die Schweiz wegen ihrer Einwanderkontingente und der Arbeitszeiterfassung

#### Gert Christen, 51

COO / City Innovate Foundation / San Francisco

#### Alain Chuard, 43

Gründer / Wildfire / Washington Verkaufte sein Start-up Wildfire für 450 Millionen an Google, blieb dann drei Jahre beim Suchmaschinenkonzern, Machi nun eine Weiterbildung am Aspen Institute in Washington.

#### Dania Gerhardt, 36

Co-Gründerin / Amazee Labs / Kapstadt Hat den Webdienstleister Amazee Labs mit ihrem Mann Gegory in Zürich gegründet, leitet ihn aber die meiste Zeit von der Niederlassung in Südafrika aus.

#### Daniel Graf. 42

Head Marketplace / Uber / San Francisco

#### Roland Kümin, 53

CEO / Balluun / Foster City

#### Leila Summa, 40

chäftsführerin / Xing Marketing Solutions / Hamburg

#### Francesco Tripepi, 41

Gründer und Chairman / Doky / Palo Alto Schweizerisch-italienischer Seriengründer, entwickelt mit Doky ein Cloud-basiertes Betriebssystem. Er ist zudem CEO der Genfer Start-ups Web3 und Webtre.

#### Lea von Bidder, 26

Co-Gründerin und Präsidentin / Ava Science / San Francisco



In der Schweizer Start-up-Szene war Gert Christen, 51, als Geschäftsführer des Startzentrum-Inkubators, Zürich,

und von BlueLion jahrelang eine feste Grösse. Nun wirkt er im Auge des Tornados: Ausgerechnet in San Francisco hilft er der Start-up-Szene auf die Beine. Als COO baut er City Innovate mit auf. Es ist der erste Inkubator in einer Private-Public Partnership, der Start-ups fördert, die sich auf die Lösung von Grossstadtproblemen spezialisieren.



In der Schweiz machte **Leila** Summa, 40, die Migros zur Social-Media- Grösse und sich selbst so einen

Namen. Danach wirkte sie vier Jahre bei Facebook in Hamburg, wo sie Werbe-Grosskunden aus der Touristik betreute. Heute hilft sie beim Karrierenetzwerk Xing Firmenkunden, deren Zielgruppe zu erreichen.

Google, Twitter, Uber - Daniel Graf,

**42.** ist im Silicon Valley an den ersten Adressen gelandet. 2005 war der Rheintaler ausgewandert, um sein Start-up Kyte zu gründen (und es sechs Jahre später zu verkaufen). Bei Uber bringt er als Head of Marketplace

> Chauffeure und Passagiere zusammen. Im Sonoma Valley hat sich Graf vor zwei Jahren ein riesiges Grundstück gekauft, wo er am Wochenende im Wohnwagen wohnt. Er nennt

> > es Marbach, nach seinem Heimatort. In die Schweiz zieht es ihn aber nicht zurück: «Mein Zuhause ist hier.»



**Lea von Bidder, 26,** aus Zollikon ZH hat es ins «Fortune»-Magazin geschafft. Mit ihrem Start-up Ava hat sie ein Armband entwickelt, das Frauen die Erfüllung ihres Babywunsches erleichtert, indem es mit Hilfe von Sensoren die fruchtbaren Tage erkennt. «Wären wir in Europa geblieben, wäre die Gefahr viel grösser, von Konkurrenten überrollt zu

werden», sagt von Bidder. Auch weil das unternehmerische Denken hier viel weniger verbreitet ist: «Ich bin mal in ein Uber-Pool-Fahrzeug eingestiegen und habe die Mitfahrer gefragt, wer denn in einem Start-up arbeite. Die Antwort war: Jeder, sogar der Chauffeur.» Ava ist ihr zweites Start-up. Zuvor hatte sie eine Schokoladenmanufaktur eröffnet - in Indien!



Bei niemandem drückten so viele Gründer die Schulbank wie bei **Beat Schillig, 51,** dem Initiator des **Instituts** 

für Jungunternehmen (IFJ). Seit 1989 hat er mehr als 100 000 Gründungswillige unterstützt, er hilft beim Erstellen von Businessplänen und bei der Firmengründung, organisiert Networking-Anlässe, gewährt Beistand bei der Investorensuche. 25 Coaches arbeiten inzwischen für das IFJ in St. Gallen, Zürich und Lausanne. «Ich habe wahnsinnige Freude daran, dabei zu sein, wie aus einer Idee ein Produkt entsteht, und zu sehen, wie sich Gründer zu erfolgreichen Unternehmern entwickeln», sagt Schillig. Mit dem Businessplan-Wettbewerb Venture Kick schüttet Schillig zudem jedes Jahr drei Millionen Franken Fördergeld aus.

### Die Enabler

Sie erfüllen das Schweizer Start-up-Biotop mit Leben: durch Kapital, Beratung, Weiterbildung, Kontakte.

#### Die Top Ten

#### Matthias Bossardt, 42

Partner / KPMG Switzerland / Zürich Schafft als Head of Cyber Security und IT Risk Consulting be seinen Kunden die sicherheitstechnischen Voraussetzungen für die Digitalisierung.

#### Beat Brechbühl, 47

Managing Partner / Kellerhals Carrard / Bern Rechtsanwalt mit Spezialisierung auf M&-Transaktionen, insbesondere Venture-Capital-Finanzierungen. Mitgründer Swiss Venture Club, Lehrbeauftragter für Entrepreneurship Uni Bern

#### Patrick Burkhalter, 54

Ex-CEO und VR-Präsident / Ergon Informatik / Zürich

Führte 24 Jahre lang den Softwaredienstleister Ergon, setzt sich stark für die Informatikbildung der breiten Bevölkerung ein.

#### Nicolas Capt, 37

Partner / Capt & Wyss Avocats Associés / Genf

Anwalt mit Spezialisierung auf neue Technologien. Zudem Co-Gründer von Heptagone Digital Risk Management & Security sowie Co-Organizer TEDx in Genf.

#### Ariel Lüdi, 58

Investor / Cham

**Alexander Repenning, 56** 

Professor und Leiter Informatische Bildung Fachhochschule Nordwestschweiz / Brugg War 20 Jahre Professor für Informatik in Boulder (USA), Schwerpunkt IT-Bildung und künstliche Intelligenz (KI). Gründer von AgentSheets. Will den Primarschülern das Programmieren beibringen.

#### Beat Schillig, 51

Gründer / Institut für Jungunternehmer / St. Gallen

#### **Marcel Stalder, 45**

CEO / EY Switzerland / Zürich

Der neue Schweizer Länderchef hat die Beratungsfirma ausgerichtet auf die digitale Transformation, sowohl bei Finanzdienstleistern wie bei Industrieunternehmen.

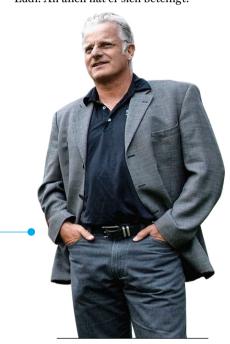
#### Jean-Pierre Vuilleumier, 57

Managing Director / Swiss Startup Invest / Zürich

#### **Roland Zeller, 47**

Partner / Redalpine Venture Partners / Zürich Gründer von Travel.ch, Investor bei GetYourGuide. Business Angel. Start-up-Berater, Multi-Verwaltungsrat. Kämpft gegen eine Zürcher Start-up-Steuer. Ariel Lüdi, 58, ist ein Urgestein der Schweizer IT-Szene: In den achtziger Jahren war er bei IBM, 1989 wechselte er zur damals unbekannten Oracle, in der New Economy machte er ein Vermögen dank Stock Options und dank der Tatsache, dass er rechtzeitig ausstieg. Später war er Grossaktionär und elf Jahre lang CEO der Softwarefirma Hybris, die er für 1,5 Milliarden Dollar an SAP verkaufen konnte.

Lüdis jüngster Coup: In der Chamer Hammerschmiede, die er 2013 kaufte, hat er letztes Jahr einen Inkubator eingerichtet für B2B-Software-Start-ups. Der Name: Hammer Team. 15 erfolgreiche Schweizer Start-ups, von Uepaa über Beekeeper bis Squirro, unterstützt Lüdi. An allen hat er sich beteiligt.



In der Szene nennen ihn alle nur «Vui». Denn **Jean-Pierre Vuilleumier, 57,** ist wohl für manch Deutschsprachigen ein zu schwerer Zungenbrecher. Vui ist ein Hansdampf in allen Gassen der digitalen Schweiz. Seit 13 Jahren leitet er die Finanzierungsplattform Swiss Startup Invest. Daneben war er lange Jahre Chef der W.A. de Vigier Stiftung, die Jungunternehmer fördert, und Start-up-Coach bei CTI. Auch als Investor und Co-Gründer ist er aktiv, mal mit mehr Erfolg (GetYourGuide), mal mit weniger (Attrackting). Daneben unterrichtet Vui beim Kickstart Accelerator und in der Swiss Startup Factory Firmengründer darin, ihre Ideen gut zu verkaufen: «Ich bin der Pitching Master of Switzerland», sagt er selber, «die Leute hier können nicht präsentieren.» Damit sie es lernen, lässt Vui sie den Elevator Pitch üben im Elevator – genauer

gesagt im Aufzug des Prime Towers in Zürich und des Messeturms Basel. Die besten 25 Gründer dürfen dann vor 600 Gästen am Swiss Startup Day präsentieren. Den organisiert Vui nämlich auch noch.